



Medienmitteilung PET-Recycling Schweiz
Recycling ist kein Selbstzweck

Zürich, 14. Juli 2014 – Verglichen mit den PET-Getränkeflaschen ist der Umweltnutzen von gemischt gesammelten Kunststoffen gering und die Kosten hoch. Das ist eines der Resultate des Projekts «Kunststoff Recycling und Verwertung (KuRVe)», welches das Bundesamt für Umwelt, acht Kantone und mehrere Verbände gemeinsam durchgeführt haben. Jetzt kann aufgrund von Fakten beurteilt werden, was beim Sammeln von Kunststoffen im Haushalt sinnvoll ist und was nicht.

Die Studie belegt, was niemanden wirklich erstaunt, nämlich dass Separatsammlungen punkto Kosten-Nutzen-Effizienz unübertroffen sind. Sammlungen wie beispielsweise die Separatsammlung von Plastikflaschen erzielen hinter dem Recycling der PET-Getränkeflaschen den zweitbesten Wert hinsichtlich Ökoeffizienz. Die wahllose Sammlung aller Plastikverpackungen, die zu Hause anfallen (Gemischtsammlung), weist hingegen die tiefste Ökoeffizienz aus. Dazu ein Rechenbeispiel: Gemäss der Studie könnten pro Jahr und Person zwar rund 14 kg Kunststoffe zusätzlich gesammelt werden, letztlich muss aber der grösste Teil davon verbrannt werden. Der sich daraus ergebende potenzielle ökologische Nutzen entspricht etwa der Einsparung einer Autofahrt von 30 km pro Person und Jahr. Dies ist zum Vergleich die Distanz Zürich – Rapperswil-Jona.

Ein anderes Rechenbeispiel: Die wissenschaftliche Studie der Firma Carbotech und dem Hochschulinstitut UMTEC kommt ebenfalls zum Schluss, dass das Verhältnis von Kosten und Nutzen von gemischten Kunststoffabfällen in der Schweiz bei etwa einem Drittel der Effizienz des PET-Recyclings liegt. Der Umweltnutzen von Sammel-/Recyclingsystemen hängt eben entscheidend von der Qualität des gewonnenen Rezyklats ab und der damit verbundenen Möglichkeit, neues Material zu ersetzen.

Warum das so ist, ist schnell erklärt. Mit der Gemichtsammlung wird zu viel gesammelt, was ohnehin verbrannt wird, und vieles davon, was letztlich recycelt werden kann, hat keinen nennenswerten ökologischen Vorteil (Downcycling). Gemäss Studie können gerade einmal zwischen 25 und 35 Prozent zu hochwertigem Rezyklat für die Herstellung neuer Produkte verwendet werden. Im deutschen gelben Sack, mit dem schon seit Langem gemischt gesammelt wird, ist dieser Wert mittlerweile auf unter 25 Prozent gesunken.

Zu einem vergleichbaren Resultat gelangt man allerdings mit weniger Aufwand, ökologischem wie finanziellem, und mit weniger Kollateralschäden, wenn nur die Stoffe gesammelt werden, die auch wirklich recycelbar sind. Und darum geht es letztlich: Recycling darf nicht zum Selbstzweck verkommen. Und Umweltschutz heisst auch nicht, Geld zum Fenster hinauswerfen.

Aufgrund der Studie fühlt sich PET-Recycling Schweiz in seiner bisherigen Haltung bestärkt:

- Die Separatsammlung ist die Basis für ein erfolgreiches Recyclingsystem. Hier werden die Konsumentinnen und Konsumenten optimal eingebunden.
- Ohne wirkliches stoffliches Recycling – d.h. nur für die Verbrennung – wird nicht gesammelt.
- Transparenz im Recycling- und Verwertungsprozess hinsichtlich Warenfluss und Finanzierung ist unabdingbar.
- Angemessene Regeln für alle: 70 Prozent der Sammelmenge muss rezykliert werden können.



Medienkontakt

Jean-Claude Würmli

Geschäftsführer PET-Recycling Schweiz

Tel.: 044 344 10 98

Email: wuermli@prs.ch

Weiterführende Informationen

[Resultate der Studie: Kurzbericht](#)